



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

Weislinger, Johann Nicolaus

Augsburg ; Grätz, 1728

Num. 19. befindet sich eine kurtz gefaßte Abtheilung dieses Wercks/
sambt einigen nothwendigen Erinnerungen/

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419

merlich betrogene Uncatholische Deo sic permittente in ihrem Kirchen-Gesang: Ach Gott vom Himmelreiche selbst von sich bekennen und blind hin singen, nemlich:

Wir glauben den Lügen
Und falschen Menschen-Lehr.

Nach dem Spruch jener Gottlosen, welche ebenfalls bey dem Propheten Jesaia von sich selbst ausgesagt: *Posuimus mendacium spem nostram, & mendacio protecti sumus.* „Wir haben unsere „Hoffnung zu den Lügen, und durch Lügen, seynd „wir beschirmt worden. Jesai. XXVIII. 15. „oder wie es Luther verteutschet: Wir haben „Lügen unsere Zuflucht, und Heucheleyn unsern „Schirm gemacht.

Num. XIX.

Wesens alles, was gleich oben gemeldet, um so viel klärer darzu thun, hab ich gegenwärtiges Buch in zwey Theil abgetheilet.

In dem ersten Theil werde ich durch vier Capitel erweisen die Unfehlbarkeit und stätswährende Sichtbarkeit der wahren, streitenden Kirchen Jesu Christi. Der erste Beweis thum dessen ist genommen aus der Heil. Schrift. Der zweyte Beweis thum bestehet auf den Worten des Heil. Augustini. Der dritte Beweis gründet sich auf Lutherum. Endlich beruhet die vierdte Prob auf der Augspurgischen Confession, &c.

In

In dem andern Theil dieses Buchs sollen ebenfalls in dreyen Capitulen drey pressende Haupt-Fragen mit den wurmstichigen Antworten und fahlen, nichtigen Ausflüchten unserer Widersächer vorkommen; darbey zugleich augenscheinlich und unverneinlich gezeiget wird, daß die Römisch-Catholische Kirch seye die wahre/ bisher auf Erden unfehlbar verharrete, und sichtbar streitende Kirch Jesu Christi; dero Gottes Dienst allein recht, dero Lehr allein wahr, unfehlbarlich und seeligmachend.

Hingegen wird unwidersprechlich dargethan, daß die Lutherische, Calvinische, Widertäuffersche, und andere neue Secten in der Welt vor ihren Urhebern allenthalben unbekandt waren, und in Rerum Natura niemahlen gewesen / oder doch nur Stück-weiß in den alten längst verdammten und verschwundenen Kezern; folglich, daß sie nicht seyend die wahre stets sichtbare, unfehlbare, streitende Kirch Jesu Christi, sondern falsche Sathans-Synagogen, deren Lehr falsch, irrig, Kezerisch und verdammlich ist; Oder aber Gott (daß ich des Heil. Augustini, Doct. Luthers, und Augspurgischen Confession geschweige) hat schändlich gelogen, und alle Menschen betrüglich hinters Liecht geführt, welches aber von dem Menschlichen Heyl liebenden, gerechten Gott, auch nur zugebencken, gotts-lästerlich ist. Num. XXIII. 19. Hebr. VI. 18.

Lese, wer da will, und urtheile, wer nur urtheilen

theilen kan, jedoch niemand zu Lieb noch zu Lend,
damit er einstens hierinn sicher bestehe vor dem ge-
rechten Richter, der das Ansehen der Menschen
nicht achtet, sondern ohne Ansehen der Person
richtet nach eines jeglichen Werck Galat. II.
6. Coloss. III. 25. I. Petr. I. 17.

In dem vierdten Capitul des zwennten Theils
werde ich zur guten Lest noch etliche zum Zweck
nicht undienliche Fragen, denen Herren Prädica-
canten zu beantworten, beyfügen.

Bevor ich aber den Anfang mache, will ich
meinen hochgeehrten Leser etliche Puncten erin-
nert haben, welche er zu beobachten hat.

Erstlich, daß ich mit allen Catholischen
unter dem Wort Kirch, in diser Controvers,
kein von Stein oder Holz aufgebautes Gottes-
Haus, sondern die Versammlung der Rechts-
glaubigen Christen Gemeine, verstehe, laut
des IXten Articuls unsers Christlichen Glau-
bens: Ich glaub eine heilige, allgemeine
und Apostolische Kirche.

Das D. Luther (1.) vorgibt, und sagt: Die
Papistischen Heinken, und Heinkische Papisten,
verstehen vil weniger, was Kirche, oder
Gott seye, als ein Kuh oder Sau verstehet.

(2.) Item. *Sacrilegi Papista fingunt Ecclesiam esse
debere*

(1.) Enarrat. in XXVIII. Cap. Genes pag. m. 307. Tom.
XI. Witt. germ. fol. 144. b. Tom. 9. Alt. fol. 885. b.
(2.) Tom. 7. jen. germ. fol. 427. b. N. fol. 415. h. Tom.
12. Witt. germ. fol. 318. a. Tom. 7. Alt. fol. 454. a. wider
den Hans Wurst Herzog Heinrich von Wolfenbüttel.

debere corporalem Congregationem, constitutam in Potu, Cibo, Vestitu &c. Das ist: Die Gottschänderische Papisten dichten / daß die Kirch müsse seyn eine leibliche Versammlung / die da bestunde in Kleidern / in Essen und Trincken / dieses sage ich, ist l. v. erstunken und erlogen; der Luther hat zum Behelff seines Lügen-Evangelii nichts anderst wider uns vorzubringen gewußt, als Lügen; Keinem Catholischen hats jemahlen geträumbt, was dieser verfluchte Lügen-Geist öfters von ihnen für pure Wahrheiten öffentlich ausgesprenget.

Zweytens ist zu beobachten, daß das Wort Kirch zu verstehen, entweder von der *Universal-*, oder allgemeinen Kirchen, oder aber von der *Particular-* oder sonderbaren einzelnen Kirchen.

Die *Universal* Kirche ist die allgemeine ganze Versammlung aller recht-glaubigen Völkern; und diese allgemeine recht-glaubige Versammlung wird auch genennt: *Ecclesia militans* die streitende Kirch, dann so lang sie auf Erden ist, hat sie zu streiten mit dem Teuffel, mit dem Fleisch, mit der Welt, mit den Tyrannen, mit den Unglaubigen, mit den Kettern und andern, so wohl sichtbaren, als unsichtbaren Feinden; *Nunquam enim est Ecclesia siue impugnatio- ne Diaboli & Ministrorum ejus, teste Scriptura, Magistrâ tristi Experientia.*

Die *Particular-*Kirch ist nur ein Theil von
der

der allgemeinen Versammlung der Rechtsglaubigen.

Ist also drittens zu merken, daß ich von der Universal-Kirche in diesem Buch handle, und nicht von einer Particular-Kirche, welche freylich fehlen, ja gar aufhören kan.

Dieweilen ich unter andern auch den Herrn Luther und die Augspurgische Confession zu Behauptung meines Vorhabens in diser Controvers angezogen, als hab ich nöthig zu seyn erachtet, an seinem gehörigen Orth eine kurzgefaßte Lebens-Beschreibung Lutheri (aus dessen Lehr-Articulen, wie der Prädicant Johann Mathesius (3.) redet, die Augspurgische Confession sambt der Apologia gesponnen ist) nebst einem gründlichen Bericht von der öfters umgegossenen und schändlich veränderten Augspurgischen Confession beizusetzen, wo dann zugleich des unbeständigen Philippi Melanctonis kürzlich wird gedacht werden.

Auch ist zu wissen, daß ich an verschiedenen Orten citirt habe einen Lutherischen *Historicum chronologum*, welchen ich *Anonymum* nenne, nicht darum, daß er seinen Nahmen verschwiegen, sondern weilen aus Mangel des Titul-Blats, Dedication und Vorred ich seinen Nahmen nicht gewußt, auch durch fleißiges Nachforschen nicht erkundigen können, welches meinem hochgeehrten Leser zur Nachricht /
und

(3.) In der 8ten Predig von Luthero pag. 77. b.

und allen mich hierüber anschnarchenden Mo-
mus-Brüdern zum Mundstopffer diene.

Was fernes anbelangen thut diese Vorred,
welche gar zu groß worden, so berichte ich den
Wahrheit-begierigen geneigten Leser, daß sol-
ches aus verschiedenen Ursachen geschehen. Dies-
se Vorred hielte von Anfang nicht über drey
Bögen in sich, dann alles, was anjeto in den
20. Numeris weitläuffig vorkommt, ware ganz
kurtz zusammen gezogen, und bestunde meistens
in Citationen; Nachdem aber der erste und
anderte Theil allgemach zum Ende kommen,
wobey ich vielfältige Verdrießlich-
keiten / nicht von verständigen / eif-
ferig-Catholischen / und in der un-
catholischen Schrifften erfahren
Männern / sondern durch Anstiff-
tung des Wahrheit-häßigen Sa-
thans von den Tadeln / selbst-flu-
gen Sciolis, in Wahrheit aber hac
in materia recht fünfflecketen Idiotē /
I. P. / Pseudo-politischen Dienern
(4. falschen Brüdern und Irr-
thum.

(4.) Pseudo-politische Diener und mißgünstige Neider sind
heutiges Tags leibliche Brüder / nicht allein in der That / son-
dern so gar im Nahmen / dann DJENCKEN. NEGDER
sind per Anag. Kinder von einerley Eltern. Experio credo.

thum = vermäntlenden Wahrheits-
Feinden erlitten /

Auxiliante DEO)
Sub prelo nostrum)
Contemptis Momis) crescere cœpit opus.
Hæreticis spretis)
Invitô Satanâ)

senge ich an, ungeachtet alles künftigen Redens, die Vorred omni ex parte sehr merklich zu vergrößern, und führte gar vile Sachen ein, welche wohl waren dahinden geblieben, wann ich Ruh genissen hätte können. Hätte ich von Anfang / ehe der erste und zewente Theil gedruckt gewesen / diese fata vorgesehen / so wäre zwar erfolgt / was wirklich vorhanden / aber das Werck hätte ich anderst eingerichtet / damit die Thür nicht wäre grösser / als das Haus / worden ; Wer aber die Wahrheit liebt, der fragt, als ein redlicher Christ, nichts darnach, sie stehe in einer grossen Vorred, oder kleinem Buch, und hiemit gibt er von sich ein wahres Kennzeichen der Christlichen Lieb I. Cor. XIII. 4. 5. 6. 7. Und das sene für dißmahl hievon schriftlich genug, mündlich aber bin ich bereit, einem jeden, dem es zu wissen gebühret, mehrers zu erstatten.

bonus	semper	placebunt
Si	Interpres	mea verba
malus	nunquam	juvabunt.

Ist der Leser dieses Buch treu = meynend, Wahrheit = liebend und Heil = begierig, so bin ich versichert, er wird mit meinem geringen, aber wohlmeynenden Werck allezeit zufrieden seyn, zumahl da ich kein Blat fürs Maul genommen heraus zu sagen, wie mirs ums Herz gewesen.

Ist aber der Leser dieses Buchs ein Indifferentist, Syncretist, Machiavellist, welches der Altheisten Bluts-Verwandten sind, die dann ins gemein Alles, und zugleich Nichts glauben; oder aber ist der Leser ein Mißgünstiger falscher Criticus, von deme man sagen kan: Nil scit, & ignorat se quoque scire nihil, er hat nicht viel vergessen, dann bey dem armen Tropffen ist *Ignorantia generis communis*, und *Musa generis neutri*, obwohl er sich einbildet das Buch der siben weisen Meister schon bey der Drey-Pfanne, bald nach dem ersten Bad, drey-mahl ausbuchstabiert zu haben, so kümmerge ich mich so viel um sein Ruhdicium (ich wolt sagen Judicium oder Urtheil) als wann einer käm und brächt nichts. Dann solche Gesellen, deren ich aus Erfahrung täglich lerne kennen, wissen so viel von Lutheri Büchern, die sie nie gesehen, als ein Ochse vom Seiltanzen; In denen neuen Keßerischen Schrifften aber, welche täglich, wie das Mucken, Geschweiß im Sommer, wider uns aus- und umschwärmen, sind sie so belesen, wie

wie ein Strohschneider. Jung im Virgilio, hören sie andere davon reden, so sperren sie mittlerweil die Waffel auf, wie ein Messer. Jed bey einer Lateinischen Predig, und wann sie auch aus hofsärtiger Ungebult mit ein paar Händ voll Worten drein schnarcken, so lauts grad, als wann ein Stein-Esel auf den Noten singt; ins gemein aber sind solche einbildische Feld-büffel weder kalt noch warm; Wem ich die Wahrheit hier gesagt, der behalte sie bey sich, plappere nicht viel über den Fris-Vogel, sonst verrathet er sich, und hat zum Schaden auch den wohl-verdienten Spott bey allen Redlichkeit- und Wahrheit-liebenden Catholischen zu gewarten. Merx! Marx, ich darff dich doch nicht anderst aus Höflichkeit nennen.

Ist endlich der Leser dieses Buchs ein verblendeter Blindensülter, verkehrter Schriftgelehrter, Pharisäischer Mecken-Seiger und Cameel-Schlucker, Matth. XXIII. 24. wie dann ins gemein alle formales Hæretici oder muthwillig irrende sind, welche geringe Ding anbellen, grosse aber mit Stillschweigen, als achten sie solche nicht, überhupffen und verschlucken, so kehre ich mich abermahl nicht dran, was sie über mich brummen, dann solchen Vöglen mag man sagen, schreiben und predigen, was man will, so ist doch niemahl recht / alles ist umsonst, sie wollen mit Fleiß im Irrthum verharren, und also dem Teuffel zulauffen. Augustinus, Paulus und Christus haben mit den muthwilligen Irregeistern,

Geistern, welche von dem Teuffel gefangen sind nach seinem Willen, 2. Tim. II. 26. nichts gerichtet, was sollen andere dann können? alles, was man thut, geschihet nur den unschuldig verführten Seelen, welchen noch zu rathen, und zu helfen, zum besten.

Ist in dessen einer, der sich getraut, capabel zu seyn, was ich geschriben, gründlich über Hauffen zu werffen, (salva S. Scripturæ, Scriptorumque à me allegatorum autoritate) so lasse er sich vernehmen, damit die Wahrheit recht ans Liecht koume, und von allen Menschen gesehen werde; aber mit Lutheri Stylo bleibe man zu Hauff, sonst wird gewiß ein Echo folgen, den man nicht gern hören wird; Ich singe inzwischen aus ihrem 46. Psalm mutatis mutandis also:

Und wann die Welt voll (t P. und) Teuffel wär,

Und wolt'n mich gar verschlingen:;

So fürchte ich mich nicht so sehr,

Es soll mir doch gelingen.

Num. XX.

Schließlich bitte ich alle und jede / sonderlich aber die Herrn Uncatholische, wessen Religion sie auch immer seyn mögen, so dieses Buch lesen, oder hören lesen; Dife, dife bitte ich ins gesambt, und einen jeden insonderheit, um das Heyl ihrer armen Seelen willen / sie wollen doch Augen und Ohren, Sinn und Herzen aufthun, und dasjenige / was ich ohne ein Blat für den Mund zu nehmen, rund heraus gesagt, auch mit

Dar: